

# SONNTAGSORGEL

Leichte Orgelmusik  
für Gottesdienst und Unterricht

Easy Organ Music  
for Church Services and Teaching

## I

Festliches – Fuge – Trio  
Festive – Fugue – Trio

Herausgegeben von / Edited by  
Armin Kircher  
Marius Schwemmer



Bärenreiter Kassel · Basel · London · New York · Praha  
BA 9287

---

© 2011 by Bärenreiter-Verlag Karl Vötterle GmbH & Co. KG, Kassel  
2. Auflage / 2nd Printing 2012

Umschlaggestaltung / Cover design: [www.takeoff-ks.de](http://www.takeoff-ks.de); christowzik + scheuch, kassel

Alle Rechte vorbehalten / All rights reserved / Printed in Germany

Vervielfältigungen jeglicher Art sind gesetzlich verboten.

Any unauthorized reproduction is prohibited by law.

ISMN 979-0-006-53977-2

# INHALT · CONTENTS

Vorwort ..... III

<i>Nr. Komponist</i>	<i>Titel</i>	<i>Tonart</i>	<i>Seite</i>
<b>FESTLICHES · FESTIVE</b>			
1. Thomas Adams	Alla Marcia .....	C-Dur / C major	2
2. Anton Bruckner	Präludium .....	C-Dur / C major	4
3. P. Theodor Grünberger	Präludium .....	C-Dur / C major	5
4. Nicolas-Antoine Lebègue	Plein jeu .....	C-Dur / C major	6
5. Gottlieb Nitauß	Praeludium et Fuga .....	C-Dur / C major	7
6. Johann Christian Heinrich Rinck	Präludium .....	c-Moll / C minor	8
7. Anonymus	Präludium .....	c-Moll / C minor	10
8. Justin Heinrich Knecht	Präludium .....	D-Dur / D major	11
9. Johann Caspar Ferdinand Fischer	Präludium .....	D-Dur / D major	12
10. John Marsh	Fanfare .....	D-Dur / D major	13
11. Nicolas de Grigny	Plein jeu .....	d-Moll / D minor	14
12. Jean Adam Guilain	Plein jeu .....	d-Moll / D minor	15
13. Anonymus	Toccatà .....	e-Moll / E minor	16
14. Théodore Dubois	Marcietta .....	F-Dur / F major	17
15. Guillaume Lasceux	Marche .....	F-Dur / F major	20
16. Adolph Hesse	Andante .....	F-Dur / F major	22
17. Nicolas-Antoine Lebègue	Prélude .....	F-Dur / F major	24
18. François Couperin	Couplet du „Gloria, et in terra pax“	G-Dur / G major	24
19. Justin Heinrich Knecht	Vorspiel .....	G-Dur / G major	26
20. Nicolas-Antoine Lebègue	Plein jeu .....	G-Dur / G major	27
21. P. Giovanni Battista Martini	Toccatà .....	G-Dur / G major	28
22. Johann Gottfried Walther	Preludio .....	G-Dur / G major	30
23. Johann Pachelbel	Präludium .....	G-Dur / G major	30
24. Jean Adam Guilain	Prélude .....	g-Moll / G minor	31
25. Johann Pachelbel	Präludium .....	A-Dur / A major	32
26. Johann Christian Heinrich Rinck	Moderato .....	a-Moll / A minor	32
27. Théodore Dubois	Fanfare .....	B-Dur / B flat major	35
28. P. Giovanni Battista Martini	Toccatà .....	B-Dur / B flat major	38
<b>FUGE · FUGUE</b>			
29. Theophil Forchhammer	Kleine Fuge .....	C-Dur / C major	40
30. Johann Ernst Rembt	Fuge .....	c-Moll / C minor	42
31. Friedrich Wilhelm Schütze	Fughetta .....	D-Dur / D major	43
32. Johann Caspar Simon	Fuge .....	d-Moll / D minor	44
33. Johann Christian Heinrich Rinck	Fughetta .....	e-Moll / E minor	45
34. Johann Simon Mayr	Fugato .....	F-Dur / F major	47
35. Louis Marchand	Fugue .....	g-Moll / G minor	48
36. Johann Christian Heinrich Rinck	Fughetta .....	a-Moll / A minor	49
37. Johann Ernst Rembt	Fughetta (Postludium).....	B-Dur / B flat major	50

TRIO			
38. Johann Christoph Kellner	Trio .....	C-Dur / C major	51
39. Georg Andreas Sorge	Trio .....	C-Dur / C major	52
40. Christian Gotthilf Tag	Trio .....	c-Moll / C minor	53
41. Johann Christoph Kellner	Trio .....	D-Dur / D major	54
42. Georg Andreas Sorge	Trio .....	G-Dur / G major	54
43. Joseph Gabriel Rheinberger	Trio op. 49 .....	g-Moll / G minor	56
Biographische Notizen .....			57
Biographical Notes .....			59

# VORWORT

*„Einstens, als es Sonntag wieder  
und Herr Lämpel brav und bieder  
in der Kirche mit Gefühle  
saß vor seinem Orgelspiele...“*

(aus: Wilhelm Busch,  
*Max und Moritz*, Vierter Streich)

Was er wohl spielen mochte? Woher der brave und rechtschaffene Lehrer Lämpel immer wieder sonntags bloß die Noten nahm?

Wahrscheinlich griff schon Lämpel auf eine der zahlreichen altbewährten und immer wieder neu aufgelegten Orgelbüchlein und Unterrichtsklassiker zurück, wovon doch die Orgelliteratur außerhalb der Festtage lebt. So gut, so recht. Doch wann kommt mal etwas Neues?

Deshalb legen die Erzdiözese Salzburg und die Diözese Passau gemeinsam diese drei Bände *Sonntagsorgel* für nebenamtliche Sonntags-Organisten vor: eine Auswahl markanter und gehaltvoller Orgelstücke aus vier Jahrhunderten für wenig (Lehr-)Geld, die das altgediente Repertoire erweitern möchten, auf den nebenamtlichen Organisten zur Verfügung stehenden Instrumenten voll und ganz klingen und es beim ersten Blick in die Noten in den Händen und Füßen kribbeln lassen wollen, diese freien und choralgebundenen Stücke spielerisch kennen zu lernen.

*„Eben schließt in sanfter Ruh'  
Lämpel seine Kirche zu;  
und mit Buch und Notenheften,  
nach besorgten Amtsgeschäften,  
lenkt er freudig seine Schritte  
zu der heimatlichen Hütte...“*

Aber Lämpel hat nicht nur für sich selbst und sein Sonntagsorgelspiel in den Notenschrank gegriffen. Schließlich war er auch noch Lehrer und seine Stückauswahl sollte auch Schülerinnen und Schülern Spaß machen. Entsprechend unterstützt unsere *Sonntagsorgel* auch den Unterricht im D- und C-Kurs auf praxisnahe und abwechslungsreiche Weise.

Einige der ausgewählten Stücke sind so schlicht und einfach gut, dass sie mühelos im Originalsatz gespielt werden können. Bei anderen haben

wir der Spielfreude zu Liebe einige Steine des Anstoßes oder Stolpersteine aus dem Weg geräumt. Die Stücke der *Sonntagsorgel* sollten kaum schwieriger zu spielen sein als die Noten von Orgelbuchsätzen. Leichte Lesbarkeit steht vor dem originalen Notenbild. Stücke mit Pedalspiel sind stets auf drei Systemen gesetzt. Fingerbrecherische Passagen wie etwa gegenläufige Sechzehntel-Bewegungen in allen Stimmen sind nicht zu befürchten. Vertrackteres beschränkt sich, wenn es überhaupt vorkommt, möglichst auf eine Stimme. Registrierungen sowie Finger- und Fußsätze sind auf die Originale des Autors reduziert.

Allen ausgewählten Stücken liegen Ausgaben von hoher editorischer Qualität zu Grunde. Anstelle eines Quellenverzeichnisses und eines Kritischen Berichts verweisen wir auf das Internet und die entsprechende Sekundärliteratur. Kurze biographische Angaben dienen der Einordnung der ausgewählten Stücke in die (Kirchen-)Musikgeschichte und damit in den Kontext Ihres persönlichen Repertoires.

Da der Sonntag nichts als Gutes bringen soll, haben wir böse Vorzeichen vermieden. Stücke in den einfachen Tonarten des Quintenzirkels oder Transpositionen haben Vorrang. Ebenso sind einige Choralbearbeitungen an die Tonarten des Gotteslobs oder des Evangelischen Gesangbuchs angepasst, selbstverständlich stets mit größter Rücksicht auf die Bewahrung der kompositorischen und klangästhetischen Substanz; zur Freude der Kirchgänger und des Organisten zugleich.

*Von Lehrer Lämpel noch ein Gruß:  
Das Werk, sagt er, hat Hand und Fuß.  
So mögen Sie mit beiden Händen  
aus den Sonntagsorgelbänden  
probieren, was Sie Neues anlacht;  
im Unterricht wie in der Andacht.*

Salzburg und Passau im Juni 2011

Armin Kircher  
Leiter des Kirchenmusik-  
referates der Erzdiözese  
Salzburg

Marius Schwemmer  
Diözesanmusikdirektor  
von Passau

# BIOGRAPHISCHE NOTIZEN

**Adams, Thomas** (5.9.1785 – 15.9.1858), geboren in London; Schüler von Thomas Busby; wirkte als Organist an mehreren bedeutenden Londoner Kirchen (Nr. 1)

**Bruckner, Josef Anton** (4.9.1824 – 11.10.1896), geboren in Ansfelden/Oberösterreich; Sängerknabe im Stift Sankt Florian, Schulgehilfe in Windhaag, Hilfslehrer am Stift St. Florian, 1855 – 1868 Domorganist in Linz; 1868 – 1891 Professor für Generalbass, Kontrapunkt und Orgel am Konservatorium in Wien sowie 1868 – 1892 Hoforganist; 1875 – 1894 Lektor für Harmonielehre und Kontrapunkt an der Wiener Universität; verstorben in Wien (Nr. 2)

**Couperin, François** (10.11.1668 – 11.9.1733), geboren in Paris; 1685 – 1723 Organist der Kirche Saint-Gervais in Paris, ab 1693 zudem Stelle des Organisten an der Königlichen Kapelle in Versailles; wirkte dort auch als Hofkomponist für sakrale Musik und Lehrer der königlichen Familie; verstorben in Paris (Nr. 18)

**Dubois, François Clément Théodore** (24.8.1837 – 11.6.1924), geboren in Rosnay/Seine-et-Marne; 1861 mit dem „Prix de Rome“ ausgezeichnet, ab 1855 Organist am Dôme des Invalides in Paris, 1859 Chordirigent an Ste-Clotilde in Paris, 1877 – 1896 Organist der Pfarrkirche Sainte-Marie-Madeleine, ab 1871 Harmonielehrer, ab 1896 Direktor des Conservatoire national supérieur de musique et de danse de Paris; verstorben in Paris (Nr. 14, 27)

**Fischer, Johann Caspar Ferdinand** (nach jüngeren Forschungen 7.9. oder 6.12.1656 – 27.8.1746), geboren in Schönfeld/Egerland; zwischen 1686 und 1689 zum Sachsen-Lauenburgischen Hofkapellmeister von Schlackenwerth berufen; ab 1715 Hofkapellmeister am Hofe des Markgrafen in Rastatt; verstorben in Rastatt (Nr. 9)

**Forchhammer, Theophil** (29.7.1847 – 1.8.1923), geboren in Schiers (Graubünden)/Schweiz; nach Organistendiensten in Thalwil (1867) und Olten (1869) ab 1871 Marienorganist in Wismar, 1878 Organist an St. Benedikt in Quedlinburg; dirigierte mehrere Konzertvereine und Chöre; 1886 Magdeburger Domorganist, 1888 Königlich-Musikdirektor, 1905 Professor; verstorben in Magdeburg (Nr. 29)

**de Grigny, Nicolas** (getauft 8.9.1672 – 30.11.1703), 1693 – 1695 Organist an Saint-Denis/Paris, zeitgleich Schüler von Nicolas Lebègue; ab 1697 Titularorganist von Notre-Dame in Reims; verstorben in Reims (Nr. 11)

**Grünberger, P. Theodor** (25.6.1756 – 27.2.1820), geboren in Bettbrunn/Oberpfalz als Johannes Paul Grünberger; trat 1776 in das Münchner Augustinerkloster ein, legte ein Jahr darauf das Ordensgelübde ab und wurde 1779 zum Priester geweiht; spätestens ab 1782 als Organist im Kloster tätig; 1788 in das Augustinerkloster Schönthal, 1790 nach Regensburg, 1792 wieder nach München, 1794 in das Kloster Ramsau bei Haag versetzt; trat dort stets als Organist und Komponist in Erscheinung; etwa 1803 – 1809 Lehrtätigkeit am Schullehrerseminar in München; danach Pensionist und

Hauslehrer in Salzburg; verstorben in Moosburg/Oberbayern (Nr. 3)

**Guilain, Jean Adam Guillaume** (ca. 1680 – ca. 1739), geboren in Deutschland als Johann Adam Wilhelm Freinsberg; ab 1702 Schüler oder Assistent von Louis Marchand in Paris (Nr. 12, 24)

**Hesse, Adolf Friedrich** (30.8.1809 – 5.8.1863), geboren in Breslau; erregte als reisender Orgelvirtuose in den Musikzentren Deutschlands, Frankreichs und Englands großes Aufsehen; ab 1831 Oberorganist der Breslauer Kirche St. Bernhardin; verstorben in Breslau (Nr. 16)

**Kellner, Johann Christoph** (15.8.1736 – 30.9.1803), geboren in Gräfenroda/Thüringen; 1764 Organist in Kassel, 1772 Hoforganist; verstorben in Kassel (Nr. 38, 41)

**Knecht, Justin Heinrich** (30.9.1752 – 1.12.1817), geboren in Biberach an der Riß; bereits 1771 zum Musikdirektor nach Biberach berufen. Zu seinen Aufgaben gehörte das Wirken als Organist und Lehrer, die Leitung von Aufführungen am Theater und die Veranstaltung von Konzerten. 1806 – 1808 zweiter Musikdirektor am Stuttgarter Hof; verstorben in Biberach (Nr. 8, 19)

**Laseux, Guillaume** (3.2.1740 – 1831), geboren in Poissy/Frankreich; wirkte als Organist an Saint-Etienne du Mont/Paris, 1769 erst als Stellvertreter, ab 1774 dann als Hauptamtlicher; kumulierte daneben verschiedene weitere Organistenstellen; verstorben in Paris (Nr. 15)

**Lebègue, Nicolas-Antoine** (ca. 1631 – 6.7.1702), geboren in Laon/Frankreich; ab dem 18.12.1664 Organist an Saint-Merry in Paris; wurde 1678 zu einem der vier Hoforganisten bestellt; hoch angesehen als Organist, Orgelsachverständiger, Komponist für Tasteninstrumente und Lehrer; verstorben in Paris (Nr. 4, 17, 20)

**Marchand, Louis** (2.2.1669 – 17.2.1732), geboren in Lyon; soll bereits mit 14 Jahren Organist der Kathedrale von Nevers gewesen sein. Wirkte ab 1691 an der Jesuitenkirche in der Rue Saint-Jacques, an Saint-Benoît, bei den Cordeliers und an Saint-Honoré; gehörte ab 1708 offiziell zu den Organisten des Königs; ab 1713 mehrjährige Konzertreise durch die deutschen Länder, während der er sich im September 1717 einem musikalischen Wettstreit mit Johann Sebastian Bach am Dresdner Hof durch Flucht entzogen haben soll; verstorben in Paris (Nr. 35)

**Marsh, John** (31.5.1752 – 31.10.1828), geboren in Dorking/England. Der vielseitig interessierte Jurist lebte in Dorking, Gosport, Romsey, Salisbury, Canterbury und Chichester, dort auch als Konzertveranstalter engagiert; komponierte über 350 Werke, darunter 39 Sinfonien, schrieb auch Bücher über Astronomie, Musik, Religion und Geometrie; verstorben in Chichester (Nr. 10)

**Martini, P. Giovanni Battista** (24.4.1706 – 3.8.1784), geboren in Bologna; trat 1722 in den Minoritenorden ein; ab 1725 Ka-

pellmeister der Franziskanerkirche in Bologna, gründete dort eine Musikschule; verstorben in Bologna (Nr. 21, 28)

**Mayr, Johann Simon** (14.6.1763 – 2.12.1845), geboren in Mendorf bei Altmannstein; 1787 Musiklehrer auf Schloss Sandersdorf; gelangte 1789 über die Schweiz nach Bergamo; dort 1802 bis zu seinem Tod Kapellmeister an Santa Maria Maggiore; widmete sich neben Kirchenmusik intensiv der Opernkomposition; verstorben in Bergamo (Nr. 34)

**Nitauß, Gottlieb Sigismund** (11.5.1685 – April/Mai 1722), geboren in Stockholm; Organist in Stockholm und Göteborg; verstorben in Göteborg (Nr. 5)

**Pachelbel, Johann** (August 1653 – 3.3.1706), geboren in Nürnberg; 1677 herzoglicher Hoforganist in Eisenach, 1678 Organist der Predigerkirche zu Erfurt, 1690 Hoforganist in Stuttgart; floh 1692 vor einer drohenden französischen Invasion nach Nürnberg, wirkte im Anschluss daran als Stadtorganist der Augustiner- und Margarethenkirche in Gotha; 1695 Organist in seiner Heimatstadt an St. Sebald; verstorben in Nürnberg (Nr. 23, 25)

**Rembt, Johann Ernst** (26.8.1749 – 26.2.1810), geboren in Suhl; ab 1768 Reisen als Klavier- und Orgelvirtuose durch Holland und Frankreich; 1773 Organist der Hauptkirche seiner Vaterstadt; verstorben in Suhl (Nr. 30, 37)

**Rheinberger, Joseph Gabriel** (17.3.1839 – 25.11.1901), geboren in Vaduz/Liechtenstein; ab dem Alter von 19 Jahren Dozent für Klavier, später für Orgel und Komposition am Münchener Konservatorium. Diese Tätigkeit übte er bis kurz vor seinem Lebensende aus. Daneben rege Organistentätigkeit an verschiedenen Münchner Kirchen (1853 – 1857 an St. Ludwig, 1857 – 1863 an St. Kajetan und 1863 – 1867 an St. Michael). 1877 Hofkapellmeister, Leitung der Königlichen Vokalkapelle; 1884 Mitglied der Berliner Akademie, 1894 Geheimer Rat; verstorben in München (Nr. 43)

**Rinck, Johann Christian Heinrich** (18.2.1770 – 7.8.1846), geboren in Elgersburg bei Ilmenau/Thüringen; 1790 Stadtorganist, 1803 zusätzlich Universitätsmusikdirektor von Gießen; wechselte im selben Jahr nach Darmstadt, zunächst als Kantor und Organist der Stadtkirche, wirkte später dort zusätzlich als Hoforganist und Kammermusiker des Großherzogs Ludwig I., ebenso als einflussreicher Musikkritiker; 1840 Er-

ennung zum Ehrendoktor der Universität Gießen; verstorben in Darmstadt (Nr. 6, 26, 33, 36)

**Schütze, Friedrich Wilhelm** (19.4.1807 – 12.2.1888), geboren in Döcklitz/Sachsen; 1827 Lehrer am Freiherrlich von Fletcherschem Lehrerseminar in Dresden. Dort erteilte er vor allem Musikunterricht. Zudem 1830 – 1832 an der Königlichen Blindenanstalt beschäftigt; nahm zwecks musikalischer Fortbildung Unterricht bei Hoforganist Johann Schneider; 1844 Direktor des neu gegründete Seminars zu Waldenburg in Sachsen; Herausgeber pädagogischer Werke, zweier Orgelschulen; verstorben in Gohlis (Nr. 31)

**Simon, Johann Caspar** (10.1.1701 – 22.11.1776), geboren in Floh bei Schmalkalden; 1723 Theologiestudium in Jena, 1727 Kantor und Lehrer (Praeceptor) in Langenburg/Württemberg; 1731 Musikdirektor und Organist der St. Georg-Kirche in Nördlingen; unterrichtete dort zusätzlich an der Lateinschule; übernahm 1750 die Tuchhandlung seines verstorbenen Schwagers in Leipzig und baute sich dort eine neue Existenz als Kaufmann auf; verstorben in Leipzig (Nr. 32)

**Sorge, Georg Andreas** (21.3.1703 – 4.4.1778), geboren in Meltenbach; 1721 bis zu seinem Tod Gräfllich Reuß-Plauischer Hoforganist in Lobenstein; veröffentlichte Abhandlungen zur Harmonielehre und zum Orgelbau; verstorben in Lobenstein (Nr. 39, 42)

**Tag, Christian Gotthilf** (2.4.1735 – 19.7.1811), geboren in Beierfeld; Freischüler der Dresdner Kreuzschule; als Alumnus und Chorsänger Musikausbildung unter Gottfried August Homilius; 1755 – 1808 Kantor in Hohenstein/Sachsen; verstorben in Niederzöwitz (Nr. 40)

**Walther, Johann Gottfried** (18.9.1684 – 23.3.1748), geboren in Erfurt; Ausbildung unter anderem bei Johann Bernhard Bach, 1702 Organist der Erfurter Thomaskirche, 1707 Organist der Stadtkirche St. Peter und Paul in Weimar; kurz darauf zum Musiklehrer des Prinzen Johann Ernst, Sohn des Herzogs Johann Ernst III. von Sachsen-Weimar und dessen Stiefschwester, ernannt. Sein 1732 in Leipzig erschienenes *Musicalisches Lexicon* ist das erste in deutscher Sprache und zugleich das erste enzyklopädische Musiklexikon, welches Begriffe, Personenartikel und Schrifttum zusammenfasst; verstorben in Weimar (Nr. 22)

# BIOGRAPHICAL NOTES

**Adams, Thomas** (5 Sept. 1785 – 15 Sept. 1858), born in London; pupil of Thomas Busby; active as organist at a number of important London churches (No. 1)

**Bruckner, Josef Anton** (4 Sept. 1824 – 11 Oct. 1896), born in Ansfelden, Upper Austria; choir boy at St. Florian's Monastery, assistant teacher in Windhaag, substitute teacher at St. Florian's Monastery, 1855–68 cathedral organist in Linz; 1868–91 professor of thorough bass, counterpoint, and organ at the Vienna Conservatory, and 1868–92 court organist; 1875–94 lecturer in harmony and counterpoint at the University of Vienna; died in Vienna (No. 2)

**Couperin, François** (10 Nov. 1668 – 11 Sept. 1733), born in Paris; 1685–1723 organist of the Church of Saint-Gervais in Paris, from 1693 additionally organist of the royal chapel in Versailles; also active there as court composer for sacred music and as teacher to the royal family; died in Paris (No. 18)

**Dubois, François Clément Théodore** (24 Aug. 1837 – 11 June 1924), born in Rosnay, Marne; awarded the "Prix de Rome" in 1861, from 1855 organist at the Dôme des Invalides in Paris, from 1859 choir conductor at Ste-Clothilde in Paris, 1877–96 organist of the parish church Sainte-Marie-Madeleine, from 1871 harmony teacher, from 1896 director of the Conservatoire national supérieur de musique et de danse de Paris; died in Paris (Nos. 14, 27)

**Fischer, Johann Caspar Ferdinand** (according to recent research 7 Sept. or 6 Dec. 1656 – 27 Aug. 1746), born in Schönfeld, Egerland; between 1686 and 1689 Saxon-Lauenburg court chapel-master at Schlackenwerth (today: Ostrov); from 1715 court chapel-master of the margravian court in Rastatt; died in Rastatt (No. 9)

**Forchhammer, Theophil** (29 July 1847 – 1 Aug. 1923), born in Schiers, Canton Graubünden, Switzerland; after serving as organist in Thalwil (1867) and Olton (1869), organist of St. Mary's Church in Wismar from 1871, from 1878 organist at St. Benedict's in Quedlinburg; conducted several concert societies and choirs; from 1886 cathedral organist in Magdeburg, from 1888 royal director of music, from 1905 professor; died in Magdeburg (No. 29)

**de Grigny, Nicolas** (baptized 8 Sept. 1672 – 30 Nov. 1703), from 1693 to 1695 organist at Saint-Denis in Paris, simultaneously pupil of Nicolas Lebègue; from 1697 titular organist of Notre-Dame in Reims; died in Reims (No. 11)

**Grünberger, P. Theodor** (25 June 1756 – 27 Feb. 1820), born in Bettbrunn, Upper Palatinate, as Johannes Paul Grünberger; entered the Augustinian monastery in Munich in 1776, took monastic vows a year later, and was ordained as a priest in 1779; active as organist in the monastery by 1782 at the latest; from 1788 in the Augustinian monastery in Schönthal, in 1790 he went to Regensburg, in 1792 back to Munich, in 1794 he was transferred to Ramsau Monastery near Haag; often in evidence there as organist and composer; ca. 1803–09 active as teacher at the teachers' seminary in Munich; thereafter retiree and house teacher in Salzburg, died in Moosburg, Upper Bavaria (No. 3)

**Guilain, Jean Adam Guillaume** (ca. 1680 – ca. 1739), born in Germany as Johann Adam Wilhelm Freinsberg; from 1792 pupil or assistant of Louis Marchand in Paris (Nos. 12, 24)

**Hesse, Adolf Friedrich** (30 Aug. 1809 – 5 Aug. 1863), born in Breslau; caused a sensation as a traveling organ virtuoso in the musical centers of Germany, France, and England; from 1831 principal organist of St. Bernhardin's Church in Breslau; died in Breslau (No. 16)

**Kellner, Johann Christoph** (15 Aug. 1736 – 30 Sept. 1803), born in Gräfenroda, Thuringia; from 1764 organist in Kassel, from 1772 court organist; died in Kassel (Nos. 38, 41)

**Knecht, Justin Heinrich** (30 Sept. 1752 – 1 Dec. 1817), born in Biberach an der Riss; appointed director of music in Biberach already in 1771. His duties included working as organist and teacher, direction of performances in the theater, and organizing concerts. Between 1806 and 1808 assistant director of music at the court of Stuttgart; died in Biberach (Nos. 8, 19)

**Laseux, Guillaume** (3 Feb. 1740 – 1831), born in Poissy, France; active as organist at Saint-Etienne du Mont in Paris, from 1769 as deputy, from 1774 as principal; in addition to that he accumulated various other positions as organist; died in Paris (No. 15)

**Lebègue, Nicolas-Antoine** (ca. 1631 – 6 July 1702), born in Laon, France; from 18 Dec. 1664 organist at Saint-Merry in Paris; was appointed one of four court organists in 1678; highly regarded as an organist, organ expert, composer for keyboard instruments, and teacher; died in Paris (Nos. 4, 17, 20)

**Marchand, Louis** (2 Feb. 1669 – 17 Feb. 1732), born in Lyon; was supposedly organist of Nevers cathedral already at the age of fourteen. He was active from 1691 at the Jesuit church in the rue Saint-Jacques, at Saint-Benoît, at the Cordeliers, and at Saint-Honoré; from 1708 he was officially one of the king's organists; from 1713 multi-year concerts tours through the German countries, during which he is supposed to have taken flight to avoid a musical competition with Johann Sebastian Bach at the court of Dresden in September 1717; died in Paris (No. 35)

**Marsh, John** (31 May 1752 – 31 Oct. 1828), born in Dorking, England. A lawyer with wide interests, he lived in Dorking, Gosport, Romsey, Salisbury, Canterbury, and Chichester, where he was also engaged as a concert organizer; composed over 350 works, including thirty-nine symphonies; also wrote books about astronomy, music, religion, and geometry; died in Chichester (No. 10)

**Martini, P. Giovanni Battista** (24 April 1706 – 3 Aug. 1784), born in Bologna; joined the Order of Friars Minor Conventual in 1722; from 1725 chapel-master of the Franciscan church in Bologna; founded a music school there; died in Bologna (Nos. 21, 28)

**Mayr, Johann Simon** (14 June 1763 – 2 Dec. 1845), born in Mendorf near Altmannstein; music teacher in Sandersdorf Castle; went in 1789 via Switzerland to Bergamo; chapel-mas-

ter there at Santa Maria Maggiore from 1802 until his death; besides church music, he devoted himself intensively to the composition of operas; died in Bergamo (No. 34)

**Nitauß, Gottlieb Sigismund** (11 May 1685 – April/May 1722), born in Stockholm; organist in Stockholm and Göteborg; died in Göteborg (No. 5)

**Pachelbel, Johann** (August 1653 – 3 March 1706), born in Nuremberg; from 1677 ducal court organist in Eisenach, from 1678 organist of the Predigerkirche in Erfurt, from 1690 court organist in Stuttgart; fled in 1692 before the imminent French invasion to Nuremberg, subsequently active as town organist at the Augustinian Church and St Margaret's Church in Gotha; from 1695 organist in his hometown at St. Sebald's Church; died in Nuremberg (Nos. 23, 25)

**Rembt, Johann Ernst** (26 Aug. 1749 – 26 Feb. 1810), born in Suhl; from 1768 journeys as piano and organ virtuoso through Holland and France; from 1773 organist at the principal church of this hometown; died in Suhl (Nos. 30, 37)

**Rheinberger, Joseph Gabriel** (17 March 1839 – 25 Nov. 1901), born in Vaduz, Liechtenstein; from the age of nineteen, teacher of piano, later of organ and composition at the Munich Conservatory. He held these positions until shortly before his death. In addition, extensive organ activity at various Munich churches (between 1853–57 at St. Ludwig's, 1857–63 at St. Cajetan's, and 1863–67 at St. Michael's). From 1877 court chapel-master, direction of the royal vocal ensemble; from 1884 member of the Berlin Academy; 1894 privy councilor; died in Munich (No. 43)

**Rinck, Johann Christian Heinrich** (18 Feb. 1770 – 7 Aug. 1846), born in Elgersburg near Ilmenau, Thuringia; from 1790 town organist, in 1803 additionally university director of music in Giessen; moved that same year to Darmstadt, initially as choirmaster and organist of the Stadtkirche, later also active as court organist and chamber musician to Grand-Duke Ludwig I, and as an influential music critic; awarded a honorary doctorate by the University of Giessen in 1840; died in Darmstadt (Nos. 6, 26, 33, 36)

**Schütze, Friedrich Wilhelm** (19 April 1807 – 12 Feb. 1888), born in Döcklitz, Saxony; from 1827 teacher at the Baron von Fletcher Teachers' Seminary in Dresden, where he primarily taught music. Moreover, 1830–32 employed at the Royal Home for the Blind; For the purpose of further musical training, he took lessons with court organist Johann Schneider; in 1844 director of the newly founded teachers' seminary in Waldenburg, Saxony; author of pedagogical works and two organ methods; died in Gohlis (No. 31)

**Simon, Johann Caspar** (10 Jan. 1701 – 22 Nov. 1776), born in Floh near Schmalkalden; from 1723 theology studies in Jena, from 1727 choirmaster and teacher (praeceptor) in Langenburg, Württemberg; from 1731 director of music and organist of the St. George's Church in Nördlingen; additionally taught at the Latin school there; in 1750 he took over his deceased brother-in-law's draper's shop in Leipzig, building a new existence for himself as a merchant; died in Leipzig (No. 32)

**Sorge, Georg Andreas** (21 March 1703 – 4 April 1778), born in Mellenbach; from 1721 until his death, court organist to the counts of Reuss-Plauen in Lobenstein; published treatises on harmony and organ building; died in Lobenstein (Nos. 39, 42)

**Tag, Christian Gotthilf** (2 April 1735 – 19 July 1811), born in Beierfeld; pupil at Dresden's Kreuzschule; as alumnus and chorister, musical instruction with Gottfried August Homilius; between 1755 and 1808 choirmaster in Hohenstein, Saxony; died in Niederkwönitz (No. 40)

**Walther, Johann Gottfried** (18 Sept. 1684 – 23 March 1748), born in Erfurt; instruction with Johann Bernhard Bach, among others; from 1702 organist of Erfurt's St. Thomas's Church, in 1707 organist of the municipal St. Peter and Paul's Church in Weimar; appointed shortly thereafter as music teacher to Prince Johann Ernst, the son of Duke Johann Ernst III of Saxony-Weimar, and his stepsister. His *Musicalisches Lexicon*, published in 1732 in Leipzig, was the first in the German language and simultaneously the first encyclopedic music lexicon to encompass terms, biographies, and literature; died in Weimar (No. 22)